

Kompetenzen	Konstitutive fachspezifische Teilkompetenzen	Exemplarische Inhalte	Lernsituationen	
Lernfeld 1 – Sich in Seminar und in der Ausbildungsschule orientieren (Schwerpunkt Pädagogisches Seminar)				
Lernfeld 2 – Unterricht planen				
1.1.1	<p>Sie ermitteln die Lernausgangslage, stellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fest, setzen didaktische Schwerpunkte und wählen entsprechende Unterrichtsinhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.</p>	<p>Sie analysieren pflegespezifische Besonderheiten bezogen auf die Unterrichtsplanung, die Klassensituation sowie relevante räumliche und organisatorische Bedingungen.</p> <p>Sie erfassen differenziert vorhandene Kompetenzen, pflegerische Vorerfahrungen sowie die Einrichtungen der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler. Sie berücksichtigen die jeweiligen curricularen Vorgaben und planen den Unterricht nach den Vorgaben des SchuCu-BBS und SchuCu-Pflege.</p> <p>Unter Berücksichtigung des angestrebten pflegerischen Qualifikationsniveaus der Schülerinnen und Schüler stellen sie Berufs- bzw. Praxisbezug sowie Lebensweltorientierung her.</p> <p>Basierend auf den fachdidaktischen Prinzipien der Pflege bestimmen sie den didaktischen Schwerpunkt des Unterrichts, wählen Unterrichtsinhalte begründet aus und passen die Komplexität den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an.</p> <p>Sie wählen begründet Methoden und Medien, unter besonderer Berücksichtigung von digitalen Medien sowie Arbeits- und Kommunikationsformen aus, die mit den Ergebnissen der Bedingungsanalyse, der didaktischen Analyse und den Unterrichtszielen korrespondieren und die pflegerische Handlungskompetenz fördern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnungsmittel (Rahmenlehrplan, Rahmenausbildungsplan, Rahmenrichtlinien), DQR • SchuCu-BBS und SchuCu-Pflege • Komplexitätsanalyse mit Auswahl- und Reduktionsentscheidungen unter Berücksichtigung pflegedidaktischer Modelle (z.B. heuristische Matrix nach Darmann-Finck, Strukturgitteransatz nach Greb) • (Digitale) Medien zielgerichtet einsetzen, z.B. Videografie, Stop-Motion, Legetrick, Common-Craft-Videos) • Verknüpfung von theoretischen und fachpraktischen Inhalten • Verhalten im praktischen Unterricht (persönliche Hygiene, ökologischer und ökonomischer Umgang mit Material) 	<p>LS Eine Unterrichtsstunde planen</p> <p>LS Eine Lernsituation zu einem pflegerelevanten Thema planen.</p> <p>LS Fertigkeiten in konkreten Pflegesituationen vermitteln</p>
1.1.2	<p>Sie formulieren und begründen Lernziele unter Berücksichtigung der Kerncurricula im Hinblick auf erwartete Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.</p>	<p>Sie artikulieren die Lernziele bzw. Kompetenzen präzise auf der pflegerischen Qualifikations- sowie der Handlungsebene und beschreiben damit den für die Lernsituation und die Unterrichtsstunde angestrebten Lernzuwachs bzw. den didaktischen Schwerpunkt.</p> <p>Sie stimmen das Anspruchsniveau der angestrebten Kompetenzen auf die Lerngruppe explizit ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Skills Lab, Schauspielpatienten 	

1.1.3	Sie berücksichtigen bei der Unterrichtsplanung die geschlechterspezifische, soziale, kulturelle und sprachliche Heterogenität der Lerngruppe.	Sie berücksichtigen bei der Gestaltung einer Lern- bzw. Handlungssituation, bei der Auswahl der Sozial- und Aktionsformen sowie bei der Abfassung von Lehr- und Lernmaterialien die geschlechterspezifische, soziale, kulturelle und sprachliche Heterogenität der Lerngruppe sowie die pflegerischen Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler.		
1.1.4	Sie berücksichtigen bei der Konzeption des Unterrichts die Möglichkeiten des fächerübergreifenden und -verbindenden sowie des interkulturellen Lernens.	Sie entwickeln - ggf. gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen - fächerübergreifende und -verbindende sowie berufsübergreifende Lernsituationen (insbesondere zu Sport und Religion). Sie berücksichtigen Aspekte kulturspezifischer Pflege.		
1.1.5	Sie stellen eine hinreichende Übereinstimmung zwischen den fachwissenschaftlichen Grundlagen sowie den fachdidaktischen und methodischen Entscheidungen her.			
1.1.6	Sie strukturieren den Verlauf des Unterrichts für einen bestimmten Zeitrahmen.	Sie sorgen durch Priorisierung von pflegerelevanten Inhalten innerhalb der Lernsituation. Durch Sollbruchstellen und didaktische Reserven handhaben sie ein flexibles Unterrichtsmanagement.		

Lernfeld 3 – Unterricht durchführen

1.2.1	Sie unterstützen Lernprozesse auf der Grundlage psychologischer und neurobiologischer Erkenntnisse sowie auf der Grundlage von Theorien über das Lernen und Lehren.	Sie wählen pflegespezifische Medien und Realien aus oder stellen sie her und setzen sie gezielt ein. Dabei wägen sie digitale Medien hinsichtlich des zielgerichteten Einsatzes ab.	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel, szenisches Spiel, Selbsterfahrungsübungen zu pflegespezifischen Themen, Projektarbeit, SOL (z. B. Sterben und Tod, kulturelle Pflege) • Tools (Onkoo, Edkimo u.a.), Feedbackregeln, Fehlerkultur, Fragetechnik und Moderation, Unterschied zwischen Auswertung- und Systematisierung, Umgang mit Antworten von Schülerinnen und Schülern, Videografie, Reflexions- und Evaluationsmethoden (bezogen auf den eigenen Unterricht) • Exkursionen planen, durchführen und auswerten (Dialoghaus, Altenpflegemesse, Demenzparcours u. a.) 	LS Methoden zielgerichtet einsetzen
1.2.2	Sie organisieren Lernumgebungen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und unterschiedliche soziale und kulturelle Lebensvoraussetzungen berücksichtigen, Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler anregen und eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten fördern.	Sie ermöglichen interpersonale Erfahrungen im Pflegeunterricht und fördern die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie leiten Schülerinnen und Schüler dazu an, Lernstrategien anzuwenden, ihr Lernen, ihre Lern- und Arbeitshaltung zu reflektieren mit dem Ziel, eine pflegerische Berufsidentität zu entwickeln.		LS Auswertungs- und Reflexionsphasen nachhaltig gestalten LS Außerschulische Lernorte nutzen
1.2.3	Sie organisieren den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden und Medien im Hinblick auf die Optimierung der Lernprozesse.	Sie setzen digitale Geräte zielführend und effektiv im Unterricht ein.		LS Einstiege in eine Lernsituation unter Berücksichtigung medialer
1.2.4	Sie wählen Formen der Präsentation und Sicherung von Arbeitsergebnissen, die das Gelernte strukturieren, festigen und es zur Grundlage weiterer Lehr-Lern-Prozesse	Sie nutzen digitale Technologien, um selbstgesteuerte Lernprozesse sinnvoll zu unterstützen.		

	werden lassen.		<ul style="list-style-type: none"> Alternativen zur schriftlichen Handlungssituation (z. B. Caro-Projekt, Film, Comic, Lieder, Fallbesprechung) 	Variationen gestalten
1.2.5	Sie schaffen ein kooperatives, lernförderliches Klima durch eine Kommunikation, die schülerorientiert ist und deutlich macht, dass Andere geachtet und wertgeschätzt werden.	<p>Sie pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern.</p> <p>Sie fördern die Gesprächsbereitschaft und Interaktion der Lernenden durch ein angemessenes Gesprächsverhalten.</p> <p>Sie begleiten die Verständigung, den Kommunikationsprozess im Unterricht mit Hilfe von geeigneten Kommunikationsregeln und fördern eine wertschätzende Kommunikation der Lernenden untereinander. Sie geben differenzierte Rückmeldungen in Unterrichtsgesprächen.</p> <p>Sie fördern die Auseinandersetzung mit z. B. Nähe und Distanz, Anrede und Ansprache.</p> <p>Sie fördern die Auseinandersetzung und Reflexion mit Arbeitsstrukturen in der Pflege.</p>		
Lernfeld 4 – Unterricht theoriebegleitet beobachten, reflektieren und evaluieren				
1.3.1	Sie evaluieren Unterricht und reflektieren ihn, auch mit Kolleginnen und Kollegen, im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit für die Schülerinnen und Schüler.		Vorstellung und Diskussion von Unterricht und Unterrichtsentwürfen	Querliegendes Thema: Reflexion von Planungsüberlegungen und von durchgeführtem Unterricht (kollegiale Beratung)
1.3.2	Sie nutzen die aus dem Reflexionsprozess gewonnenen Erkenntnisse für die Optimierung des Unterrichtens, auch in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen.			
4.2.4	Sie nutzen die Möglichkeiten kollegialer Beratung.			
5.3.2	Sie sind zu konstruktiver Kritik bereit und fähig.	<p>Sie geben zu Arbeitsergebnissen wie auch zu beobachtetem Pflegeunterricht von Kolleginnen und Kollegen in Schule und Seminar konstruktives und differenziertes Feedback.</p> <p>Sie üben im Schul- und Seminaralltag konstruktive Kritik und entwickeln dadurch ihre Persönlichkeit weiter.</p>		

Lernfeld 5 – Erzieherisch handeln				
2.1.1	Sie reflektieren ihr Handeln, insbesondere ihr Handeln als Vorbild.		Situationsbedingt werden bei Bedarf Kompetenzen aus dem pädagogischen Seminar aufgegriffen	
2.1.2	Sie gestalten soziale Beziehungen positiv durch Kommunikation und Interaktion.			
2.1.3	Sie gestalten die Lehrer-Schüler-Beziehung vertrauensvoll.			
2.1.4	Sie unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung einer individuellen Werthaltung.			
2.1.5	Sie schärfen den Blick für Geschlechtergerechtigkeit und machen Wahrnehmungsmuster auch im Hinblick auf Chancengleichheit der Geschlechter bewusst.			
2.1.6	Sie beachten die Grenzen ihrer erzieherischen Einflussnahme.			
2.3.1	Sie erarbeiten mit Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und achten auf deren Einhaltung.			
2.3.2	Sie verfügen über Strategien zum Umgang und zur Lösung von Konflikten und wenden diese an.			
2.4.1	Sie reflektieren und entwickeln kontinuierlich ihr Erziehungskonzept.			
2.4.2	Sie stimmen ihre individuellen Erziehungsziele auf das Erziehungskonzept der Schule ab.			

5.1.1	Sie orientieren ihr Handeln an einem Menschenbild, das auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegung beruht.			
5.1.2	Sie orientieren ihr Handeln an dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes.			
Lernfeld 6 – Lernerfolg überprüfen und bewerten				
3.1.1	Sie kennen unterschiedliche Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden sie reflektiert an.		<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Leistungsmessung in pflegerischen Bildungsgängen (OSCE, Schauspielpatienten, Simulationspuppen), Bewertung im fachpraktischen Unterricht und in der praktischen Ausbildung in den Betrieben • Prüfungshandbücher, gesetzliche Grundlagen zum Prüfungsrecht, rechtliche Bezugsquellen (APVO, BbS-Vo, Eb-BbS u.a.) 	<p>LS Leistungsmessungen und -bewertungen in pflegerischen Bildungsgängen effektiv gestalten</p> <p>LS Abschlussprüfungen in pflegerischen Bildungsgängen effektiv planen und gestalten</p>
3.1.2	Sie entwickeln Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und die notwendigen Instrumente der Leistungserfassung gemeinsam in schulischen Gremien auf der Grundlage rechtlicher Vorgaben.	<p>Sie setzen die rechtlichen Vorgaben für die schriftlichen, mündlichen und praktischen Abschlussprüfungen in pflegerischen Bildungsgängen um.</p> <p>Sie erstellen Prüfungsaufgaben, die den unterschiedlichen Qualitätsniveaus der pflegerischen Bildungsgänge gerecht werden.</p>		
3.1.3	Sie wenden die vereinbarten Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und Instrumente der Leistungserfassung schüler- und situationsgerecht an und machen diese den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten transparent.			
3.1.4	Sie dokumentieren und evaluieren die Leistungsbewertung regelmäßig.			
3.1.5	Sie fördern die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Selbst- und Fremdbeurteilung.	<p>Sie vermitteln den Lernenden die Fähigkeit zu konstruktivem Feedback. Sie leiten Schülerinnen und Schülern gezielt zur kriteriengeleiteten Selbst- und Fremdbeurteilung in der pflegepraktischen Ausbildung an. Sie führen regelmäßig geeignete Verfahren zur Selbst- und Fremdbeurteilung durch.</p>		

Lernfeld 7 – Schülerinnen, Schüler, Erziehungsberechtigte, Betriebe und Kollegen beraten

2.4.3	Sie treten mit den Erziehungsberechtigten über ihr erzieherisches Handeln in Dialog.	Sie nehmen planmäßig Kontakt mit Ausbildern der Ausbildungsbetriebe sowie Erziehungsberechtigten auf. Sie nehmen ihre Rolle als betreuende Lehrkraft in den pflegerischen Einrichtungen wahr und kooperieren mit Ausbildern der Ausbildungsbetriebe, sowie ggf. mit den Erziehungsberechtigten.	<ul style="list-style-type: none"> Lernorte und ihre Struktur und Bedarfe, Ziele der Lernortkooperation, Möglichkeiten der Lernortkooperation entwickeln, Beispielprojekte nutzen (z. B. Modellprojekt QUESAP des BiBB u. a.), Beratungsteam Pflege, Projekte mit Praxiseinrichtungen planen, Dokumentation der praktischen Ausbildung 	LS An der Lernortkooperation aktiv mitarbeiten
2.4.4	Sie nutzen Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Erziehungsinstitutionen.	Sie organisieren und gestalten Arbeitstreffen mit den Anleiterinnen und Anleitern der verschiedenen pflegerischen Einrichtungen.		
3.2.1	Sie reflektieren Theorien, Modelle und Instrumente der Beratung anwendungsbezogen.			
3.2.2	Sie erkennen Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.	Sie ermitteln gemeinsam mit den Anleiterinnen und Anleitern der Ausbildungsbetriebe Entwicklungsstände, Lernpotentiale und Lernfortschritte der Auszubildenden. Sie ziehen aus diesen Beobachtungen Schlussfolgerungen im Hinblick auf Unterstützungsbedarf.		
3.2.3	Sie beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung.	Sie praktizieren Beratung auf der Basis von Empathie, Wertschätzung, Symmetrie und Akzeptanz und sind sich dabei ihrer Vorbildfunktion bewusst.		
3.2.4	Sie unterstützen Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgabe.			
3.2.5	Sie beraten Erziehungsberechtigte in Fragen der Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers.			
3.2.6	Sie beraten sich aufgaben- und fallbezogen mit Kolleginnen und Kollegen.	Sie wirken beratend bei der Entwicklung und Implementierung von Bewerber-Assessmentverfahren zur Auswahl geeigneter Schülerinnen und Schülern mit. Sie stimmen Beratungs- und Fördermaßnahmen mit Kolleginnen und Kollegen ab.		
3.2.7	Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der schulischen Beratung und beziehen außerschulische Beratungsmöglichkeiten bedarfsgerecht ein.			

Lernfeld 8 – Die Lernausgangslage diagnostizieren und Schülerinnen und Schüler individuell fördern

2.2.1	Sie nehmen persönliche, soziale, kulturelle und gegebenenfalls berufliche Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler wahr.		<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Binnendifferenzierung im Pflegeunterricht, Sprachsensibilität, Individuelle Lernentwicklung (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Lernberatung) Begriffsbestimmungen Interkulturalität (Abgrenzung Kultur und Religion), interkulturelle pädagogische Konzepte 	<p>LS Diversität wahrnehmen und geeignete Maßnahmen zur Differenzierung entwickeln</p>
2.2.2	Sie berücksichtigen interkulturelle erzieherische Aspekte des Unterrichts, darunter auch kulturspezifische Differenzen.	<p>Sie berücksichtigen die Lebenswirklichkeit und die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturen im Unterricht.</p> <p>Sie regen die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion der eigenen und der fremden Kultur an.</p>		<p>LS Interkulturalität wahrnehmen und das eigene Handeln als Lehrkraft daran ausrichten</p>
2.2.3	Sie ergreifen Maßnahmen der pädagogischen Unterstützung und Prävention, die sich sowohl auf einzelne Schülerinnen und Schüler als auch auf die Lerngruppe beziehen.	<p>Sie berücksichtigen die individuelle Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung von Aufgaben.</p> <p>Sie zeigen in Gesprächen mit den an der Ausbildung Beteiligten Strategien für pädagogische Hilfen auf.</p> <p>Sie nutzen digitale Medien, um unterschiedlichen Lernbedürfnissen Rechnung zu tragen. Sie ermöglichen den Lernenden damit, ihren individuellen Lerntempi, Interessen und kognitiven Fähigkeiten entsprechend zu lernen.</p>		
3.2.2	Sie erkennen Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.			
3.3.1	Sie wertschätzen den individuellen Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler, vermitteln Vertrauen in deren eigene Leistungsfähigkeit und ermuntern sie Hilfen einzufordern.	Sie unterstützen die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch positive Verstärkung. Sie machen Schülerinnen und Schülern bewusst, dass Fehler Lernchancen sind und fördern eine dementsprechende Lernkultur. Sie nehmen Lernprobleme der Schülerinnen und Schüler wahr und zeigen Interesse, sich damit auseinander zu setzen.		
3.3.2	Sie kennen und nutzen diagnostische Verfahren zur Feststellung der kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstände und Lernpotentiale.			
3.3.3	Sie entwickeln, auch mit Kolleginnen und Kollegen, individuelle Förderpläne für Schülerinnen und Schüler und machen sie			

	ihnen und den Erziehungsberechtigten transparent.			
3.3.4	Sie fördern mit Kolleginnen und Kollegen Schülerinnen und Schüler entsprechend deren Fertigkeiten und kognitiven, emotionalen und sozialen Voraussetzungen.			
3.3.5	Sie evaluieren mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten die Ergebnisse der getroffenen Fördermaßnahmen, melden Lernfortschritte zurück und entwickeln die Förderkonzepte weiter.			
3.3.6	Sie kennen und nutzen bei Bedarf außerschulische Förderangebote.			
Lernfeld 9 – Die eigene Berufskompetenz weiterentwickeln				
2.1.1	Sie reflektieren ihr Handeln, insbesondere ihr Handeln als Vorbild.		<ul style="list-style-type: none"> Die Fachberatung und die NLSchB als Kooperationspartner kennen lernen, Fortbildungsangebote (z. B. Vedab, NLQ), Weiterentwicklung der Pflegeberufe 	
4.2.1	Sie analysieren und reflektieren die eigene Leistung an den Lernaktivitäten und am Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.			
4.2.2	Sie ermitteln selbst ihren Qualifizierungsbedarf bezogen auf die eigenen beruflichen Anforderungen.	Sie werten die Evaluationsergebnisse über ihren Pflegeunterricht aus und prüfen, welche Kompetenzen zur eigenen beruflichen Professionalisierung weiterentwickelt werden müssen.		
4.2.3	Sie zeigen Eigeninitiative bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen auch über den Unterricht hinaus.			
4.2.5	Sie dokumentieren Ergebnisse von Evaluation und Reflexion des eigenen Lehrerhandelns.			
4.2.6	Sie dokumentieren ihre Ausbildungsschwerpunkte sowie zusätzlich erworbene Kompetenzen.			
5.2.2	Sie zeigen die Bereitschaft zu lebenslangem eigenverantwortlichem Lernen.	Sie informieren sich über neue Erkenntnisse aus Pflegepädagogik, Pflegewissenschaft, Fachdidaktik und Bildungspolitik, reflektieren diese und setzen sie ggf. in Erziehung und Unterricht um. Sie zeigen Eigeninitiative, forschendes Interesse,		

		Neugierde und Kreativität.		
5.2.4	Sie sind fähig und bereit, sich mit eigenem und fremdem Handeln reflektierend auseinanderzusetzen.			
5.3.2	Sie sind zu konstruktiver Kritik bereit und fähig.			
5.3.3	Sie verfügen über Konzepte und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung.			
Lernfeld 10 – Sich an Schulentwicklungsprozessen beteiligen				
4.1.1	Sie wirken bei der Umsetzung des Schulprogramms mit und vertreten es aktiv.		<ul style="list-style-type: none"> Zukunftswerkstatt Pflege (Pflegeausbildung im Jahr 2050), Berufsorientierung im Bereich Pflege, Imagefilm drehen, 	LS Öffentlichkeitsarbeit im Berufsfeld Pflege initiieren
4.1.2	Sie wirken bei der Entwicklung der Qualität von Unterricht und anderer schulischer Prozesse auf der Basis eines begründeten Verständnisses von gutem Unterricht und guter Schule mit.	Sie beteiligen sich aktiv an schulischen Entwicklungsprozessen im Fachbereich Pflege. Sie nutzen digitale Medien zur Darstellung des Berufsfeldes Pflege in der Öffentlichkeit.		
5.2.1	Sie handeln im Bewusstsein der Wechselwirkung ihres individuellen Handelns und des Systems Schule.			
Lernfeld 11 – Achtsam mit sich und anderen umgehen				
5.1.3	Sie pflegen einen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägten Umgang mit allen an der Schule Beteiligten.	Sie berücksichtigen das Konzept der Salutogenese im Rahmen ihrer beruflichen und privaten Lebensgestaltung.	<ul style="list-style-type: none"> Die eigene Gesundheit als Lehrkraft bewahren, Verantwortung für sich und die Schülerinnen und Schüler übernehmen, respektvoller und wertschätzender Umgang mit sich und anderen 	
5.1.4	Sie üben ihren Beruf als öffentliches Amt mit besonderer Verpflichtung und Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Gesellschaft aus.	Sie erproben mit den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Möglichkeiten zur Regeneration nach beruflichen Belastungen im pflegerischen Alltag.		
5.1.5	Sie richten ihr Handeln an den Erfordernissen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aus.	Sie nutzen digitale Medien zur Schonung von Ressourcen im Sinne der Nachhaltigkeit.		
5.3.2	Sie sind zu konstruktiver Kritik bereit und fähig.			
5.3.3	Sie verfügen über Konzepte und die Fähigkeit			

	zur Konfliktbewältigung.			
--	--------------------------	--	--	--